

„Das Leben ist eine Baustelle“

Impuls im Februar

Während ich diesen Impuls schreibe, empfinde und erlebe ich gerade: Ja, mein Leben ist eine Baustelle. Um morgens in mein Büro zu kommen, gilt es öfters neue Wege durch Absperrungen im Haus zu finden. Es riecht nach Fugenmaterial, ich höre die Schleifmaschine, die Elektrik wird gelegt, Container gefüllt... Wir haben das Gästehaus für 4 Wochen geschlossen und bauen um (Foto Speiseraum), räumlich gesehen und auch konzeptionell in unserer Programmentwicklungswoche für 2018. Zum einen sind wir zu diesen Maßnahmen von außen gezwungen, da es neue Vorschriften im Bereich Hygiene, Sicherheit usw. gibt, zum anderen treibt uns der Wunsch an, Mängel zu beheben, Abläufe zu erleichtern, Lebensräume zu verschönern und Anregungen unserer Gäste umzusetzen. Und dann entspringt manches auch einfach unserer Lust, Neues zu gestalten, neue Möglichkeiten zu eröffnen! Daneben gibt es meist noch individuelle Baustellen im Bereich Gesundheit und Beziehungen... Bei all dem Planen und Arbeiten sorgen wir zum Glück auch für arbeitsfreie Zeiten: Mitarbeiter und Handwerker treffen sich zum Mittagessen im Mariensaal, ab und zu mit Lunchkino; wenn die Köpfe rauchen oder der Rücken weh tut, machen wir Leibübungen am offenen Fenster; wir suchen den Austausch miteinander, planen, revidieren, lachen über lustige Situationen, freuen uns an dem, was neue Gestalt annimmt und setzen den nächsten Schritt... So leben und üben wir hier im Mikrokosmos unserer Baustelle, was jeder Mensch fast ständig tun muss: auf Baustellen des Lebens arbeiten - vom Leben und anderen abverlangt oder frei gewählt aus Unzufriedenheit oder aus Sehnsucht und einer Lust heraus!

Und weil das u.a. auch richtig Arbeit und anstrengend ist, ersetze ich in meinem Sprechen und inneren Denken gerne das „arbeiten“ durch „ich kümmere mich um...“, „ich setze mich ein für mehr...“, das fühlt sich leichter an und bringt mich mehr in die Kraft.

Und es zeigt sich die Notwendigkeit, mich gerade in Umwandlungsprozessen des Fundaments zu vergewissern, das was trägt und gut funktioniert und mir Beheimatung im Unterwegssein gibt in den Blick zu nehmen und zu pflegen – Menschen, Orte, Zeiten.

Erinnern wir uns, dass der Gott in allem wirkt (Bild: Gott als Baumeister erschafft die Welt, illustr. Bibel aus dem 13. Jh.). Lassen wir uns mitnehmen von seiner Geistkraft im Kümmern um das, was der Umwandlung und Verschönerung bedarf!

Ich bin überzeugt: Gott liebt Bauleute, Handwerker, Verwandler, die sich für gutes Leben einsetzen. Betreten der Baustelle erwünscht!

Herzliche Grüße  
aus Kloster Arenberg  
Ihre Elke Hübers

